

aktuell

Nr. 11 – Dezember 2000

Ausländerbeschäftigung in Südtirol

Die Anzahl der Ausländer auf dem Südtiroler Arbeitsmarkt steigt kontinuierlich. Während 1997 durchschnittlich 6 700 Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft in Südtirol einer Beschäftigung nachgingen, stieg deren Anzahl 1999 auf über 8 600. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 30%. In acht von zehn Fällen liegt das Herkunftsland außerhalb der EU. Betrachtet man die Ausländerbeschäftigung differenziert nach der Dauer der Beschäftigung, ergibt sich ein sehr genaues Bild der Beschaffenheit dieses Segments des Arbeitsmarktes.

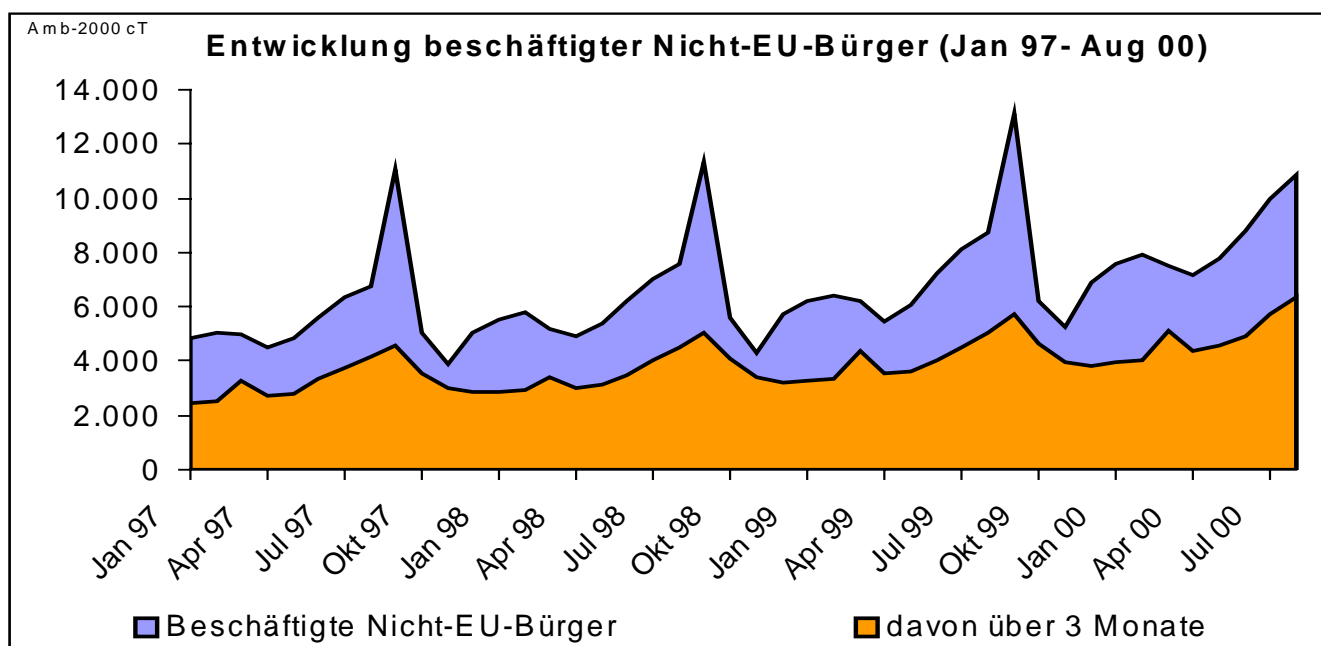
Das Niveau und die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in Südtirol zu erfassen, ist alles andere als einfach. Die Anzahl der ausländischen Beschäftigten schwankt monatlich erheblich. Um zu vermeiden, dass der Bezugsmonat der Erhebung zu sehr ins Gewicht fällt, sind statistische Berechnungen notwendig, die dieses Übergewicht beseitigen bzw. relativieren. Bei der Berechnung wird auf Durchschnittswerte (arithmetisches Mittel) zurückgegriffen. Dies hat zur Folge, dass die ausgewiesene Höhe der Ausländerbeschäftigung häufig sehr stark von der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Personen in einzelnen Monaten abweichen kann. Trotz dieses Umstandes wird mit Durchschnittswerten gerechnet, denn nur so sind Vergleiche möglich bzw. können Entwicklungen über mehrere Jahre hinweg aufgezeigt und nachvollzogen werden.

Dass ein sehr großer Teil der Nicht-EU-Bürger nur über einen sehr kurzen Zeitraum, der sich überdies auf einige wenige Wochen oder Monate im Jahr konzentriert, beschäftigt ist, kann besonders deutlich aus der abgebildeten Grafik abgelesen werden. In vielen Fällen sind diese sehr kurzfristig Beschäftigten für die Gesamtentwicklung der Ausländer in Südtirol von geringerer Bedeutung, da sie sich nur vorübergehend und z.T. für äußerst kurze Zeiträume in Südtirol aufhalten. Hingegen ist aus sozialpolitischer Sicht eher relevant, wie sich die Menge jener Ausländer entwickelt, von der man auch annehmen kann, dass sie sich längerfristig bzw. ständig im Lande aufhält. Um die Entwicklung dieser "längerfristig" Beschäftigten zu beobachten, wurden aus den Gesamtzahlen jene herausgefiltert, die seit 1997 zumindest drei Monate und länger in einem Arbeitsverhältnis standen. Dabei kann festgestellt werden, dass diese Personengruppe zwischen 1997 und 1999 von 4 140 auf 5 330 angestiegen ist; dies entspricht einem Zuwachs von 29%.

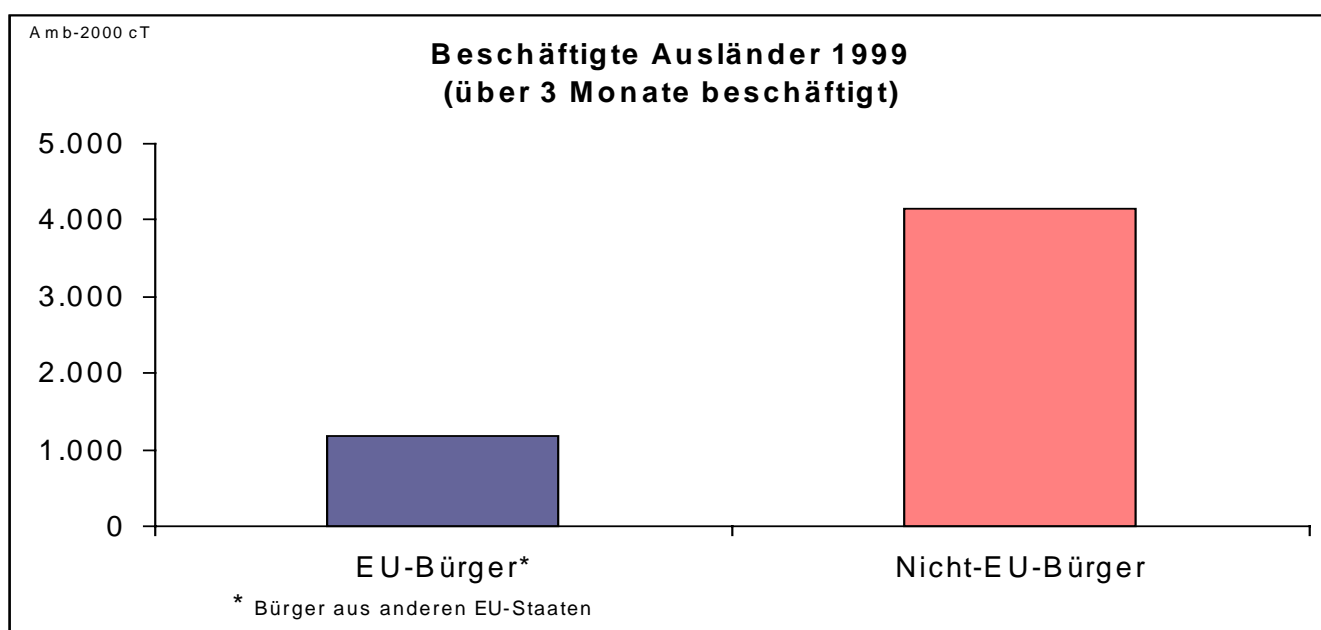
Wie ist die Beschäftigung der über 3 Monate im Jahr angestellten Ausländer strukturiert? Von den über 5 300 Ausländern, die 1999 über 3 Monate beschäftigt waren, arbeitete jeder vierte im Gastgewerbe, jeder fünfte im produzierenden Gewerbe. 920 oder 17% waren im Bereich „andere Dienstleistungen“ angestellt. Im Baugewerbe, Handel und öffentlichen Sektor waren 1999 jeweils zwischen 500 und 600 Ausländer beschäftigt, wobei jeder fünfte EU-Bürger (Bürger aus

anderen EU-Staaten) im Gesundheits- oder Bildungssektor tätig war. Die Landwirtschaft zählte diesbezüglich 400 Beschäftigte.

Aussagekräftig hinsichtlich Ausländerbeschäftigung ist auch der Anteil der beschäftigten Ausländer an der Gesamtbeschäftigung. Immer gemessen an der Zahl der Personen, die mindestens 3 Monate beschäftigt waren, ergibt sich für `99 ein Wert von 2,7%. Demnach kamen im Vorjahr von 1 000 Beschäftigten in Südtirol 27 aus dem Ausland, davon 21 aus Ländern außerhalb der EU (Nicht-EU-Bürger) und 6 aus dem EU-Raum. Im internationalen Vergleich sind dies sehr niedere Werte.



Quelle: Arbeitsamt



Quelle: Arbeitsamt

Christian Tecini